

Wußtet ihr schon, daß ...

... das **älteste Theater der Welt** – abgesehen von Freilichtbühnen – das *Teatro Olimpico in Vicenza/Italien* ist? Es wurde von Andrea di Pietro, genannt *Palladio*, im Renaissancestil entworfen und 1582 vollendet.

... das **gefährigste Tier der Welt** nicht etwa ein blutdurstiges Raubtier ist, sondern die *Spinne*? Im Laufe eines Tages vertilgt sie das 26fache ihres Körpergewichtes. Wollte ein Mensch der Spinne gleichen, müßte er bei einem Körpergewicht von 70 kg 1820 Kilogramm pro Tag zu sich nehmen.

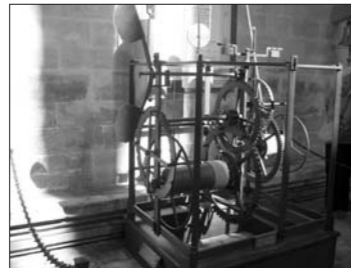
... der **kleinste aller Vögel** der auf Kuba heimische *Hummel-Kolibri* ist? Er wird nur 5–6 cm lang, hat eine Flügelspanne von 3,8 cm und wiegt ganze 2 Gramm. Hummeln und Kolibris sind übrigens die einzigen Vögel, die auch rückwärts fliegen können.



... zu den am **längsten lebenden Tierarten** die *Riesenschildkröten* (200 Jahre und mehr), die *Geier*

und die *Gemeinen Schildkröten* (120 Jahre), die *Karpfen* (100-120 Jahre), die *Papageien*, *Aaskrähen* und *Kakadus* (100 Jahre), die *Elefanten* und *Adler* (70-100 Jahre) sowie die *Krokodile* aus dem Jahre 1386 (siehe Bild) gehören?

... die **älteste mechanische Uhr** im Jahre 725 in China gebaut wurde? Die älteste heute noch funktionierende Uhr ist die in der Kathedrale von Salisbury aus dem Jahre 1386 (siehe Bild).



... die **genaueste** und zugleich **komplizierteste Uhr** die am Rathaus in Kopenhagen angebrachte *Olsen-Uhr* ist? Sie besteht aus mehr als 15.448 Einzelteilen. Ihre Herstellung dauerte zehn Jahre. Neben der Zeit werden auch Mond- und Sonnenfinsternisse sowie Sonnenauf- und -untergänge angezeigt. Der immerwährende Kalender stellt den gregorianischen und den julianischen Kalender dar.

Lach mit!

„Sag mal, Tante, warum haben du und Onkel eigentlich noch keine Kinder?“ fragt die zehnjährige Rita.

„Weißt du, Rita, der Klapperstorch hat uns noch keine gebracht!“

„Ach so“, meint Rita, „wenn ihr noch an den Klapperstorch glaubt, dann ist mir alles klar....“

„Sag mal, wie kommst du zu einer Eins in der Mathearbeit?“ stellt die Mutter ihren Sohn zur Rede.

„Daran ist nur die dumme Lehrerin schuld. Die konnte meine Zahlen nicht lesen“, verteidigt sich der Sohnmann.

„Peter, wasch dir die Hände, bevor du in die Schule gehst!“

„Aber warum denn, Mama? Ich melde mich doch fast nie!“

„Nein“, sagt der Vater zum Sohn, „das Auto kriegst du nicht, dafür kannst du dir aber den Rasenmäher leihen!“

Zwei Knirpse stehen im Museum vor einem modernen Gemälde mit bunten Klecksen, Punkten und Strichen. Sagt der eine:

„Schnell raus hier, sonst sagen sie noch, daß wir das gewesen sind!“



Was? Wo?	
Augen auf im Straßenverkehr!	Seite 3
Großmutter erzählt	Seite 4
Zeichenspaß: Der Storch	Seite 6
Osterbasteln	Seite 7

Internationale Aktionstage der Unterhaltung für Kinder und Jugendliche Erzähl's weiter...

Gleich drei internationale Feiertage im März können für euch von Interesse sein. Der *Internationale Kinder- und Jugendtheatertag* wird ab 2001 weltweit begangen, immer mehr Theater und Ensembles schließen sich an und präsentieren ihrem jungen Publikum ansprechende Vorstellungen. Aber Kinder- und Jugendtheater kann nicht nur von Erwachsenen vermittelt werden: viele Laienschauspielergruppen finden sich in den Nationalitätengrundschulen und -mittelschulen in Ungarn, die erfolgreiche Aufführungen meistern: die meistgesehenen Stücke sind Märchenadaptationen, die in wunderschönen, selbstgebastelten Kostümen gezeigt werden. Als junger Schauspieler in einer Gruppe aufzutreten hat sehr viele Vorteile. Einerseits fördert das die Sprach- und Textkompetenzen, da ihr ja für eure Rolle den Text auswendig lernen müßt, dazu bewegt ihr euch auf einer Bühne und lernt Zusammenarbeit in einer Gruppe. Doch das wichtigste ist natürlich, daß es euch Spaß machen soll, euer Können und Talent zu zeigen.



Erste Altofner Grundschule: „Frühlingswasser“ Foto: NZjunior-Archiv

Wenn schon Märchen, dann wißt ihr bestimmt, daß früher die Märchen und Geschichten als Volksgut mündlich weitergegeben worden sind. Deswegen – da durch das mündliche Erzählen viele Variationen entstehen können – sind die erzählten Geschichten manchmal auch sehr unterschiedlich. Bekannt ist die Sammlung der Gebrüder Grimm, die dann diese mündlich erzählten Märchen aufgeschrieben und für die Nachwelt festgehalten haben. Solche bekannte Märchen sind beispielsweise Rotkäppchen, Schneewittchen oder Aschenputtel, die zu echten Klassikern geworden sind.

Aber wieso ist eigentlich das mündliche Erzählen so

wichtig? Als ihr noch in den Kindergarten gegangen seid, konntet ihr noch nicht lesen. Eure Großeltern, vor allem Omas, aber auch eure Eltern haben euch ganz bestimmt aus Büchern vorgelesen. Das Märchenerzählen ist für Kinder besonders wichtig, weil die Vorstellungskraft dadurch trainiert wird. Anders als bei einem Zeichentrickfilm, könnt ihr euch die Personen beliebig vorstellen, ihr seid sozusagen die Regisseure des Kinos in eurer Phantasie.

Seit 2004 gibt es den *Internationalen Weltgeschichtentag*, an dem der Kunst des mündlichen Erzählens gedacht wird. Dieser wird ebenfalls am 20. März begangen. Wenn in eurer Nähe auch kein Programm läuft, könnt ihr vielleicht eure Familie überraschen, und frei erfunden – oder eben beliebig ein Märchen – erzählen. Da könnten sich die jüngeren Schwestern und Brüder

(Fortsetzung auf Seite 5)



Totwaschon: „An allem ist die Katze schuld“

Bilderrätsel

Aus welchem der vier Kreise ergibt sich der Name der gesuchten österreichischen Stadt?

1. Circle with letters: R, K, U, L, F, E, T, A, G

2. Circle with letters: G, U, N, L, T, T, A, R, E

3. Circle with letters: N, S, U, A, R, F, T, L, E

4. Circle with letters: U, E, K, T, L, N, R, E

KLAGENFURT

Lösung: Kreis 1

NZjunior

Redakteurin:
Beate Dohndorf

Unsere Anschrift:
Budapest, Lendvay u. 22
H-1062

Telefon: 302 68 77

E-Mail:
neueztg@hu.inter.net

NZjunior im Internet bis
Dezember 2010:
www.neue-zeitung.hu

Zeichenspaß: Der Storch

In einem Wald am Wiesenrain
schwimmen viele Fische, groß und klein.

Vom nahen Dorfe kommen vier Knaben,
die sich im Wald getroffen haben.

Ganz leise kommen sie gegangen
und wollen sich die Fische fangen.

Der Wächter guckt grad nicht heraus.
Er schläft in seinem Wächterhaus.

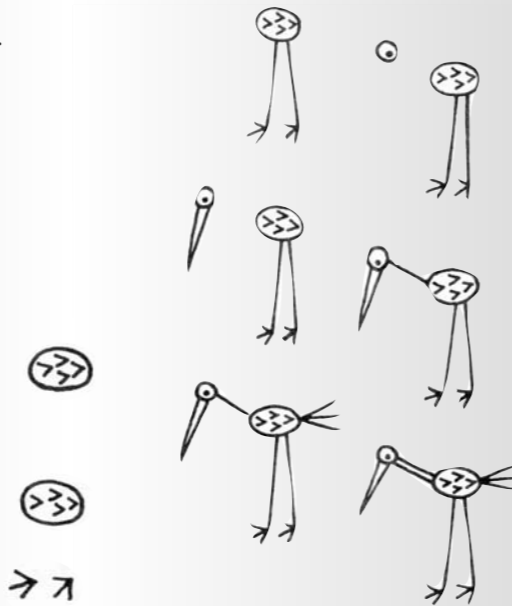
Doch plötzlich ist er aufgewacht,
guckt raus und ruft ganz aufgebracht:

O weh, ich werde ja bestohlen!!
Da muß ich meinen Stock schnell holen.

Und wütend kommt er angerannt,
den Stock in der erhob'nen Hand.

Die Buben sehn's, und ganz geschwind
Sind sie davon, schnell wie der Wind.

Der Wächter eilt voll Zorn zurück.
Für diesmal hatte er kein Glück.



Ein kommt zu Besuch

Der Teller auf der Nadelspitze

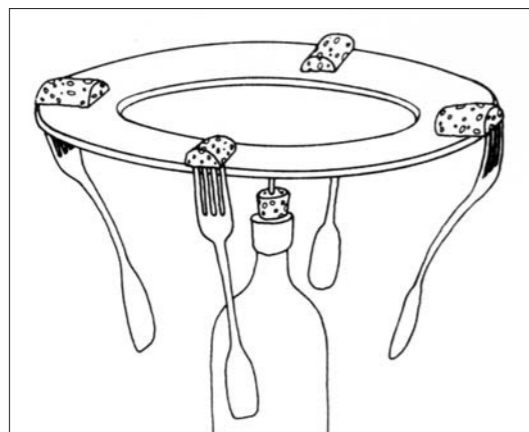
Daß Jongleure Gegenstände wie Teller, Schüsseln oder ähnliche Sachen auf dem spitzen Ende eines Stockes zum Drehen bringen, habt ihr gewiß schon des öfteren bewundern können. Ihr könnt sie aber noch übertreffen, indem ihr einen Teller in stetige Gleichgewichtslage auf der Spitze einer Nadel bringt und er



sich dabei
sogar noch
dreht.

Schneidet
zwei Korken
der Länge nach
durch. Steckt in die
Enden der vier Stücke je eine
Gabel so hinein, daß diese mit der
Schnittfläche einen Winkel bilden,
der kleiner sein muß als ein
rechter Winkel. Die vier Kork-

stücke legt ihr nun so auf den Teller-
rand, daß die Zähne der
Gabeln die Kante des Tellers
berühren. Steckt den Kopf einer
Nadel in eine Flasche und setzt
den Teller auf die Spitze der
Nadel. Nun wird der Teller balan-
cieren. Wenn ihr behutsam
vorgeht, könnt ihr den Teller auch
drehen lassen. Allerdings wird
das etwas länger dauern, weil die
Reibung zwischen Nadelspitze
und Teller nur sehr gering ist.



Schnellsprechverse

Plötzlich plapperte Papas Papagei putze Sätze.
Eine Waschmaschinenkaputtmaschine
macht kaputte Waschmaschinen kaputt.
Es klapperten die Klapperschlangen, bis ihre
Klappern schlapper klangen.
Schwarze Katzen kratzen mit schwarzen Tatzen.
Unser Hund heißt Kunderbunt, Kunterbunt heißt
unser Hund.
Hinter Hermanns Haus hängen hundert Hemden
raus.

S. Hagen Der Hund als Lebensretter



Ein hartherziger Mann wollte seinen Hund ertränken, weil derselbe schon etwas alt war. Er suchte an einem Flusse einen Platz mit steilen Ufern, packte das Tier und warf es in das Wasser hinab. Der arme Hund kämpfte lange aus allen Leibeskräften gegen die reißenden Fluten. Schon fingen seine Kräfte an zu ermatten ...

... Der Mann gelobte, seinem Hund nie wieder ein Leid anzutun und ihm das Gnadenbrot zu geben. Er hat Wort gehalten.

Aufgaben

1. Lest den Text und klärt unbekannte Wörter. Was ist zum Beispiel hartherzig, aus Leibeskräften kämpfen, reißende Fluten, die Kräfte ermatten oder das Gnadenbrot?

2. Wie ihr sicher gemerkt habt, sind dies nur Anfang und Ende der Geschichte. Überlegt, was sich zugetragen haben kann und sprecht darüber.

3. Was sagt euch der Titel der Geschichte?

4. Schreibt den fehlenden Mittelteil. Vergleicht anschließend eure Arbeiten! Die ganze Geschichte findet ihr im nächsten NZjunior.

5. Habt ihr schon ähnliches gesehen oder gehört? Erzählt!

Augen auf im Straßenverkehr!



Über viele unserer Straßen rollt Tag für Tag ein mächtiger Verkehrstrom, der immer mehr zunimmt. Personenwagen, Lastautos, Automobile, Motorradfahrer, Fahrradfahrer, in großen Städten noch Straßenbahnen, doch auch zahlreiche Fußgänger sind unterwegs. Nicht immer läuft der Verkehr allerdings friedlich und gefahrlos ab. Jedes Jahr gibt es Tausende von Unfalltoten und noch viel mehr Verletzte. Deshalb sollten alle die Aufforderung *Augen auf im Straßenverkehr!* ernst nehmen.

1. Was könnt ihr auf der Straße alles sehen?

2. Was könnt ihr auf der Straße hören? Welche Geräusche und Töne lassen sich unterscheiden?

3. Beschreibt das Bild oben!

4. Was müßt ihr beachten, wenn ihr eine Straße überqueren wollt?

5. Wer hilft den Straßenverkehr in Ortschaften zu regeln und wie?

6. Wo finden wir Verkehrsampeln und warum sind sie wichtig?

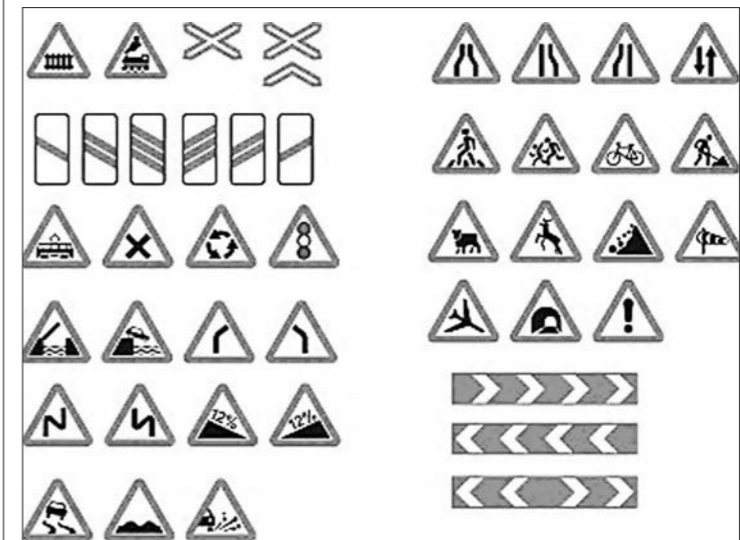
7. Wozu brauchen wir Verkehrsschilder?

8. Unten sind einige Verkehrsschilder abgebildet. Wißt ihr, was sie bedeuten?

9. Welche Verkehrsschilder kennt ihr noch?

10. Warum müssen auch Fahrradfahrer die Verkehrsschilder kennen?

11. Was müßt ihr tun, wenn ihr Zeuge eines Verkehrsunfalls seid?



Draußen heult der Sturm, drinnen sitzen die Kinder um die Großmutter herum und lassen sich von ihr erzählen.

„Erzähl uns, Großmutter, wie du klein warst!“

„Ich habe euch doch schon alles erzählt!“

„Es wird dir schon noch etwas einfallen! Denk nur ein bißchen nach!“

„Habe ich euch schon einmal erzählt, wie es bei uns Kindern im Schlafzimmer einmal so geschnarcht hat?“

„Nein, nein! Erzähle!“ Die Kinder rückten dichter zu der Großmutter heran.

„Nun, so gebt acht! Ihr wißt doch, wir waren vier Geschwister daheim. Helene, das war ich, und Elis, Karl und Arnold.“

„Ja“, unterbrach Mariechen, „aber so würdet ihr zu Hause gar nicht genannt. Da hieß ihr Nena, Hes, Tanne und Nolly.“

„Richtig! Wir vier Kinder schliefen zusammen in einem Zimmer, der Vater und die Mutter schliefen nebenan, des Abends aber,

wenn wir schon in den Betten lagen und gebetet hatten, saßen die Eltern gewöhnlich noch im Wohnzimmer, das durch einen kleinen Flur von unserer Schlafstube getrennt war. Wir waren

ja schon groß genug, um allein zu bleiben, ich war etwa zehn Jahre und der kleine Nolly vier. Wir waren meist sehr lustig vor dem Einschlafen und lachten und schwatzten, und manchmal stritten wir auch ein wenig; aber nicht oft, im ganzen vertragen wir uns sehr gut.“

„So wie wir, Großmutter?“ sagte Gustav.

Die Großmutter antwortete nicht darauf, sondern fuhr ihm nur lächelnd mit der Hand durch das dicke, krause Haar. Dann fuhr sie fort:

„Nun war es einmal an einem kalten Abend so wie heute. Wir Kinder hatten uns noch ein Weilchen behaglich in unseren warmen Betten unterhalten, dann ward eins nach dem anderen still und kehrte sich der Wand zu, um einzuschlafen. Eben wollte ich das auch tun, als ich ein tiefes, sonderbares Schnarchen vernahm.“

„Wer schnarcht denn da so?“ rief ich.

„Ich nicht!“ klang es von allen drei Betten zurück.

Es ward wieder still, aber das Schnarchen dauerte fort.

„Hes, du schnarchst!“ rief ich.

„Ich schnarche nicht! Das wirst du wohl selber sein.“

„Dann ist es Tanne!“

„Ich schnarche nicht!“

„Und ich narche auch nicht!“ setzte Nolly hinzu, der das *sch* noch nicht aussprechen konnte.

„Aber es schnarcht doch jemand! Seid einmal alle still!“

Alle hielten den Atem an, das Schnarchen ließ sich deutlich vernehmen.

„Es kommt unter Tannes Bett hervor!“ rief Hes.

„Tanne, spring aus dem Bett und rufe den Vater,“ sagte ich.

„Das tue ich nicht, es packt mich sonst an den Füßen! Geh du lieber, Nena!“

„Bist du gegangen, Großmutter?“ fragte Ernst gespannt.

„Ich hatte auch keine Lust dazu“, meinte die Großmutter.

Als aber jetzt ein Geräusch

Helene Stökl Großmutter erzählt



Karl Gerok Großmutter

„Es war einmal“, so hebt sie an,
und alle Kinder lauschten,
im Hüttchen flammt der Kienholzspan,
die Bäume draußen rauschten.

Es war einmal! O lieber Mund
mit deinem einz'gen Zahne!
Tu deine gold'nen Märchen kund,
geschichtenreiche Ahne!

Von Aschenbrödel, Hans im Glück
und von den sieben Raben,
Schneewittchens herben Mißgeschick
und Kasper – Lieschens Gaben.

Es war einmal! O Wunderwort!
Die Kindlein sind wie trunken,
und Schlaf und Hunger, Zeit und Ort
und alles ist versunken.

Internationale Aktionstage der Unterhaltung für Kinder und Jugendliche Erzähl's weiter...



Wieselburg: Die Vogelhochzeit (2012)

Foto: NZjunior-Archiv

(Fortsetzung von Seite 1)

freuen! Zu empfehlen sind aus diesem Anlaß auch Spiele, bei denen es darum geht, Geschichten zu erfinden. Ihr könnt euch einen Anfangssatz suchen, zu dem alle Spieler eigens eine Fortsetzung schreiben. Zum Schluß könnt ihr eure Geschichten vorlesen, es wird bestimmt nicht zweimal der gleiche Text kommen!

Seit 2002 gibt es am 21. März den *Internationalen Tag des Puppenspiels*, der irgendwie zu den beiden vorher erwähnten Feiertagen super paßt. Denn auch im Puppentheater wird auf spannender Weise eine Geschichte erzählt, doch sind es in diesem Fall keine Schauspieler, sondern die Puppen, die die Geschehnisse darstellen.



Puppentheater: Die drei Berggeisterjungen im HdU

unter dem Bett entstand, als ob jemand darunter hervor wollte, da war es mit allen Besinnen bei uns vorbei. Mit ein paar Sätzen standen wir alle vier in bloßen Füßen an der Tür und ließen ein so gewaltiges Geschrei ertönen, wie es eben nur vier erschreckte Kinder ertönen lassen können.

Der Vater und die Mutter erschrakten nicht wenig, als sie das Geschrei hörten. Der Vater stieß die Lampe fast um in der Eile, uns zu Hilfe zu kommen. In einem Augenblick war er bei uns. „Was gibt's? Was ist geschehen?“

„Es schnarcht jemand unter Tannes Bett! Es muß ein Dieb sein!“

„Unsinn! Ein Dieb wird doch nicht schnarchen! Macht nur zuerst, daß ihr wieder in die Betten kommt, ihr könnt euch ja auf den Tod mit den bloßen Füßen erkälten.“

Wir krochen eilig in die Betten. Der Vater horchte. Ja, wirklich, unter Tannes Bett hervor drang lautes Schnarchen.

Der Vater leuchtete darunter und – brach in ein helles Gelächter aus.

„Wer war's denn, Großmutter?“ riefen alle fünf Enkel.

„Ja, wer war's! Unser guter, alter Pluto war's! Da es ihm in der Hundehütte zu kalt geworden war, hatte er sich in die Schlafstube geschlichen und unter das Bett gelegt. Als er nun aber, von dem Lärm geweckt, hervor wollte, da konnte er nicht. Der Vater mußte die Bettstelle hochheben, damit er seinen dicken Körper hervorbrachte. Da stand er nun, zog beschämt den Schwanz ein und gähnte und gähnte und streckte seine steifen Glieder, bis der Vater ihn in seine Hütte trieb.“

Wir Kinder aber konnten uns noch lange nicht beruhigen, jedes behauptete von sich, es habe sich nicht gefürchtet, oder doch weit weniger als alle anderen, bis endlich der Sandmann kam und uns zur Ruhe brachte.

Nun, hat es euch gefallen?“

„Ja, Großmama“, sagte der kleine Heinz. „Erzähl's uns noch einmal!“

Körperpflege ist wichtig

Eva **Hans** **Peter**

Haar waschen **Zähne putzen** **Körper duschen**

Michael **Anna**

Hände reinigen **Nägel schneiden**

Wo?

in der Badewanne

im Badezimmer

unter der Dusche

über dem Waschbecken

über einem Papierkorb

1. Kennt ihr das Gedicht vom Struwwelpeter von Heinrich Hoffmann? Lest es gemeinsam!

Sieh einmal, hier steht er,
Pfui! der Struwwelpeter!
An den Händen beiden
ließ er sich nicht schneiden
seine Nägel fast ein Jahr;
kämmen ließ er nicht sein Haar.
Pfui! ruft da ein jeder:
Garst'ger Struwwelpeter!



2. Was ist ein Struwwelpeter?

3. Was ließ er ein ganzes Jahr lang nicht mit sich machen?

3. Beschreibt, wie der Struwwelpeter aussieht!

4. Lernt das Gedicht!

5. Seht euch oben die Abbildungen von der Körperpflege an. Wie heißen die Kinder?

6. Sagt nun, was sie machen?

Zum Beispiel: Eva wäscht ihr Haar.

Hans _____
 Peter _____
 Michael _____
 Anna _____

7. Sagt, wo sie ihren Körper pflegen

Eva wäscht ihr H_____ in der _____.

Hans _____

Peter _____

Michael _____

Anna _____

8. Was gehört noch zur Körperpflege?

9. Erzählt, warum Körperpflege wichtig ist?

10. Was macht ihr morgens im Badezimmer nach dem Aufstehen? Berichtet!

Ostereier mit bunten Wachstropfen verziert

Ostern steht vor Tür. Da ist es ganz selbstverständlich, daß Ostereier, nach Möglichkeit selbst gefärbte oder verzierte, dazu gehören. Hängt ihr sie dann an Weiden- oder andere Zweige, die in einer Vase stehen, sind sie eine tolle Dekoration für den Ostertisch.

Ihr braucht:

- ausgeblasene Eier
- Eierbecher
- Kerze und Kerzenständer
- verschiedenfarbige Wachsmalstifte
- Streichhölzer
- Faden und Schere

Und so wird's gemacht:

1. Reinigt die Eier gründlich schon vor dem Ausblasen und laßt sie trocknen. Ihr könnt auch eure Mutter bitten, Eier, die sie zum Backen oder Kochen braucht, nicht aufzuschlagen, sondern auszublasen.

2. Stellt dann die getrockneten Eier in Eierbecher und zündet die Kerze an, die ihr vorher in einen stabilen Kerzenständer stellt.



3. Haltet nun die Spitze des ersten Wachsmalstiftes in die Kerzenflamme, bis sie weich wird.

4. Dann könnt ihr die Eierhälfte bemalen und zwar ganz beliebig nach eurer Phantasie. Das können Ostermotive sein, aber auch Kleckse, Kreise, Ringe, Punkte, Striche usw. Sollte die weiche



Farbe aufgebraucht sein, haltet ihr den Stift erneut in die Flamme.

5. Fahrt mit der Bemalung mit den anderen Wachsstiften wie in 4 angegeben fort.

6. Ist das Wachs getrocknet, dreht ihr die Eier im Eierbecher um und betropft oder bemalt auch die andere Eierhälfte.

7. Bindet nun den Faden an ein abgeknicktes Streichholz und schiebt das Hölzchen durch das Loch im Ei. Verseht das obere Ende des Fadens mit einer Schlaufe und hängt die Eier an den Strauß.

Kücken auf einem Zweig

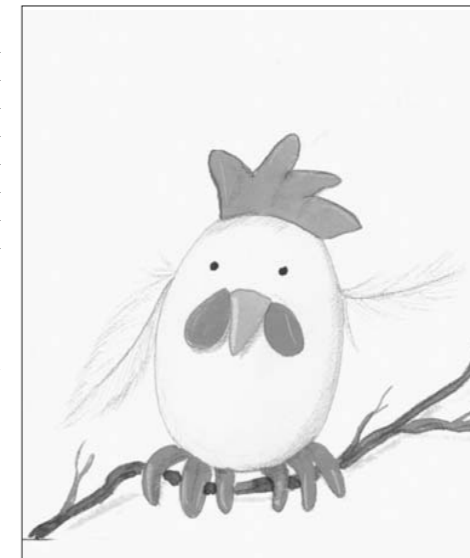
Ihr braucht:

- ausgeblasene Eier
- gelbe Pfeifenputzer
- Filz in Rot und Gelb
- Klebstoff
- weißes, festes Papier
- Federn
- Filzstift
- Schere

Und so wird's gemacht

1. Klebt an das breitere Ende der gereinigten und gut getrockneten ausgeblasenen Eier ein rundes Stück Papier.

2. Biegt die Pfeiferputzer als Füße zurecht.



3. Klebt dann die Füße unter die weiße Papierscheibe, so daß sie nach vorn überstehen.

4. Aus dem Filz schneidet ihr Kamm und Schnabel, wie ihr es der Abbildung entnehmen könnt, und klebt sie auf das Ei.

5. Klebt dann auch noch einige Federn fest.

6. Setzt eure Küken nebeneinander auf einen Zweig, indem ihr die Füße nach vorn umknickt.